

Manuskript-Richtlinien

Fassung vom 28.10.2025

Inhaltliche Ausrichtung

Die „Mitteilungen aus dem Haus der Natur“ sind das wissenschaftliche Publikationsorgan des Hauses der Natur. Sie dienen der Veröffentlichung neuer Erkenntnisse aus verschiedenen naturwissenschaftlichen Fachbereichen und stehen grundsätzlich allen Teildisziplinen offen. Bevorzugt werden Beiträge, die einen direkten Bezug zum Bundesland Salzburg besitzen.

Zur Verfügung stehen folgende Rubriken: Originalarbeiten, Übersichtsarbeiten (Reviews), Kurzmitteilungen, Kurzfassungen von Diplomarbeiten und Dissertationen, Buchbesprechungen sowie Nachrichten (z. B. Berichte über Tagungen, Würdigungen, Nachrufe). Die Schriftleitung behält sich das Recht vor, eingereichte Manuskripte in anderen Rubriken zu veröffentlichen (nach Rücksprache).

Einreichung und Begutachtung

Manuskripte sind in elektronischer Form bei der Schriftleitung einzureichen und müssen bei der Einreichung den Manuskript-Richtlinien entsprechen. In den „Mitteilungen aus dem Haus der Natur“ können ausschließlich unpublizierte und nicht gleichzeitig in anderen Publikationsorganen eingereichte Manuskripte angenommen werden. Einreichungen werden unter der Voraussetzung angenommen, dass alle Mitautor·innen einen substanziellen Beitrag geleistet und den Artikel gelesen haben sowie mit der Publikation einverstanden sind. Die Annahme von Manuskripten erfolgt nach Begutachtung durch die Redaktion, die Veröffentlichung nach Maßgabe des verfügbaren Platzes im aktuellen oder im folgenden Band. Manuskripte sollen in Deutsch oder in Englisch verfasst werden. Der Abgabeschluss für die jeweiligen Einreichungen ist alljährlich mit **Ende Februar** festgesetzt.

Manuskripte werden in Folge von der Schriftleitung oder (anonymen) Gutachter·innen auf ihre fachliche Qualität überprüft. Die Schriftleitung behält sich jedoch das Recht vor, Manuskripte auch ohne Begutachtung zurückzuweisen.

Das Manuskript wird nach erfolgter Begutachtung mit Änderungsvorschlägen an die Autor·innen zurückgesandt. Die Änderungsvorschläge müssen **innerhalb eines Monats** mit nachvollziehbaren Änderungen eingearbeitet werden, ansonsten wird das Manuskript zurückgestellt und als Neueinreichung behandelt. Nach Annahme des Manuskripts werden Druckfahnen (in Form von pdf-Dateien) an die korrespondierenden Autor·innen übermittelt. Die Druckfahnen sind spätestens **zwei Wochen nach Erhalt** mit allen notwendigen Korrekturen an die Redaktion zurückzuschicken.

Gesetzliche und ethische Rahmenbedingungen

Es wird vorausgesetzt, dass bei der Durchführung der Untersuchung alle einschlägigen Gesetze und Verordnungen des Natur-, Arten- und Tierschutzes berücksichtigt wurden. Gegebenenfalls sind (auf Verlangen der Schriftleitung) die entsprechenden behördlichen Ausnahmegenehmigungen bei der Einreichung vorzuweisen. Die Schriftleitung behält sich das Recht vor, Manuskripte, bei denen begründete Zweifel an der Einhaltung einschlägiger Bestimmungen oder andere ethisch/moralische Bedenken bestehen, zurückzuweisen.

Die Autor·innen garantieren außerdem, dass sie die Rechte für das gesamte Manuskript, die Fotos und die anderen Abbildungen besitzen. Im Rahmen der Manuskriteinreichung werden **personenbezogene Daten** (Name, institutionelle Zugehörigkeit, E-Mail-Adresse) verarbeitet, um den redaktionellen Ablauf zu ermöglichen. Die Verarbeitung erfolgt gemäß den geltenden Datenschutzgesetzen. Bitte beachten Sie, dass Sie mit der Einreichungen Ihres Manuskripts der Publikation und Verarbeitung dieser Daten zustimmen.

Copyright

Die Autor·innen akzeptieren mit der Einreichung die Übernahme der Verlagsrechte durch das Haus der Natur im Falle der Manuskriptannahme. Darüber hinausgehende urheberrechtliche Nutzungsrechte bleiben dadurch unbeeinflusst. Insbesondere dürfen die Inhalte des Artikels von den Autor·innen in persönlichen Zusammenfassungen oder weiterführenden Publikationen (der jeweiligen Autor·innen) verwendet werden. Außerdem behalten die Autor·innen das Recht, ihren Artikel vor Drucklegung in Form von Ausdrucken oder elektronischen Kopien mit anderen zu teilen (inklusive der Veröffentlichung auf persönlichen oder institutionellen Webseiten). Nach Veröffentlichung (Drucklegung) dürfen die Autor·innen Ausdrucke oder Kopien des elektronischen Sonder-druckes (pdf) mit anderen teilen oder als elektronische Sonderdrucke (pdf) auf persönlichen oder institutionellen Webseiten veröffentlichen.

Manuskript-Formatierung

Manuskripte sind so knapp wie möglich, in klarem, verständlichem Schreibstil zu verfassen und als Word-Dokument (.docx, .doc) abzugeben. Sie sollten den Umfang von **15 Druckseiten** (Times New Roman 12 Pt., entspricht ca. 5.500 Wörtern oder **45.000 Zeichen inkl. Leerzeichen**) bei Originalarbeiten und 3 Druckseiten (entspricht ca. 1.100 Wörtern oder 9.000 Zeichen inkl. Leerzeichen) bei Kurzbeiträgen nicht überschreiten. Ein **einfacher Zeilenabstand** ist zu verwenden.

Bei der Verfassung des Manuskriptes müssen die aktuellen Rechtschreib- und Grammatikregeln eingehalten werden. Bei Formulierungen, die alle Geschlechter betreffen, ist ein Mittelpunkt zwischen dem männlichen Wortstamm und der weiblichen Endung zu setzen, wobei das „i“ nach dem Mittelpunkt klein geschrieben wird. Zwischen den dazugehörigen Artikeln ist ein Schrägstrich zu verwenden. Zum Beispiel: „der/die Beobachter·in“.

Formatierungen (insbesondere Worttrennungen), außer den ausdrücklich in den Manuskript-Richtlinien genannten, sind zu vermeiden. Auf die **Kursivschreibung** (v. a. der wissenschaftlichen Taxonnamen, nicht aber bei den Rangstufenbezeichnungen), die Setzung von **Kapitälchen** (bei Autor·innennamen von Zitaten) sowie eine Unterscheidung von Bindestrichen (-) und Gedankenstrichen (–) ist zu achten. Zahlen werden im Text **bis zwölf ausgeschrieben**, außer bei nachfolgender Anfügung von Prozent-, Währungs- und Maßeinheitszeichen. Als Dezimaltrennzeichen sind Kommas zu verwenden, als Tausender-Trennzeichen dienen Punkte. Des Weiteren sind doppelte Anführungszeichen („“) einzusetzen. Zwischen Zahlenwerten und Prozentzeichen (%), Währungen (€) bzw. Maßeinheiten (m, km, h, °C, usw.) ist ein fixiertes Leerzeichen zu setzen. Alle Abkürzungen von Maßeinheiten sollen der internationalen Nomenklatur (SI-Einheiten) folgen.

Im Text immer abgekürzt werden Tabelle (Tab.) und Abbildung (Abb.), Männchen, Weibchen (M., W.). Der besseren Lesbarkeit halber sollen weitere Abkürzungen nur ausnahmsweise verwendet werden. Abkürzungen und Zahlen dürfen zudem nicht am Anfang eines Satzes stehen. Vollständige wissenschaftliche Artnamen müssen nur bei der ersten Nennung der Art im Text (in kursiver Schrift) angeführt werden, danach genügt die Verwendung einer Abkürzung (z. B. *S. alba* anstatt *Salix alba*) oder des Populäronamens.

Die Veröffentlichung von Funddaten ist folgendermaßen aufzubauen: (1) Taxonname (wissenschaftlicher Name und ggf. deutscher Name), (2) Fundort mit folgender Struktur: Staat, Bundesland, Gemeinde, genauere Fundortsbezeichnung, Lebensraum, Seehöhe in m über dem Meeresspiegel, ggf. Quadrant, Koordinaten (WGS84) mit 5 Dezimalstellen, Datum, Sammler·in/Beobachter·in (Nachname Vorname), Bestimmer·in (Nachname Vorname), ggf. Sammlungsname, (3) Fließtext zur näheren Beschreibung der Funddaten.

Ein Beispiel:

Lactuca sativa

Österreich, Salzburg, Oberndorf, Vorplatz der Kirche, Asphaltfugen, 400 m, 8043/4, 12,94278° O, 47,93959° N, 11.07.2023, leg. Pflugbeil Georg, det. Pils Peter, Herbarium SZB.

Der Gartensalat (*Lactuca sativa*) wurde bisher nur selten im Bundesland Salzburg verwildert nachgewiesen...

Manuskript-Gliederung

Originalarbeiten sollen in folgende Abschnitte (in dieser Reihenfolge) gegliedert sein: (1) Titel der Publikation, (2) Namen aller Autor·innen sowie deren Affiliation und Angabe der korrespondierenden Autor·in, (3) Zitervorschlag des Artikels (englischsprachig), (4) Summary (englischsprachig), (5) Keywords (ca. fünf Stück, in englischer Sprache und alphabetischer Reihung), (6) Einleitung, (7) Material und Methoden, (8) Ergebnisse, (9) Diskussion (gegebenenfalls mit (8) zusammengefasst), (10) Zusammenfassung (deutschsprachig), (11) Danksagung (gegebenenfalls), (12) Literatur, (13) Anschrift der Verfasser·innen mit Angabe der E-Mail-Adresse(n), (14) Zitervorschlag des Artikels (deutschsprachig).

Die einzelnen Abschnitte sollen möglichst wenig in sich untergliedert sein, es ist max. eine Unterkapitelebene zulässig.

Kurzmitteilungen werden nicht in einzelne Kapitel untergliedert, die deutsche Zusammenfassung entfällt, eine englische Zusammenfassung ist hingegen erwünscht. Die Kurzmitteilungen sollten den Umfang von **4 Seiten** nicht überschreiten.

Der **Titel** und gegebenenfalls Kapitelüberschriften sollten möglichst kurz und prägnant den wesentlichen Inhalt der Arbeit charakterisieren. Der Titel soll – sofern eine oder wenige Arten untersucht werden – auch den/die wissenschaftlichen Namen der Art(en) enthalten. Bei der Nennung aller **Autor·innen** ist zusätzlich deren Affiliation (Zugehörigkeit zu einer oder mehrerer wissenschaftlichen Einrichtungen oder Institutionen) anzugeben. Besitzt ein·e Autor·in keine Affiliation, so kann diese entweder gänzlich entfallen oder deren private Adressdaten angeführt werden. Eine Person ist als korrespondierende Autor·in anzugeben. Bei dieser sollte zusätzlich zur Affiliation eine E-Mail-Adresse genannt werden. **Summary** und **Zusammenfassung** sollten Ziele der Untersuchung, Datenumfang und die wichtigsten Ergebnisse beinhalten. Sie sollten so verfasst werden, dass sie für sich alleine ausreichend über den Inhalt der Arbeit informieren. In der **Einleitung** eines Originalbeitrags oder einer Übersichtsarbeit muss die Fragestellung klar umrissen werden. Das Kapitel **Material und Methoden** dient der Nachvollziehbarkeit der Untersuchung: Bei bekannten Methoden genügt ein Verweis; neue Methodik ist so zu beschreiben, dass die Untersuchung dadurch nachvollziehbar und wiederholbar wird. Eine allfällige Beschreibung des Untersuchungsgebiets sollte als Unterkapitel im Kapitel „Material und Methoden“ eingegliedert werden und auf das Wesentliche beschränkt sein. Deutsche und wissenschaftliche Artnamen sind einer möglichst aktuellen, relevanten Checkliste zu entnehmen. Der Abschnitt **Ergebnisse** dient der Darstellung des in der

gegebenen Untersuchung erworbenen oder zusammengestellten Wissens. Auf sorgfältige Auswahl und übersichtliche Zusammenstellung wird Wert gelegt, Redundanzen sind zu vermeiden. In Abbildungen oder Tabellen dargestelltes Material wird im Text nur erörtert. Alle für die Untersuchung relevanten Aussagen sind zu belegen und nach Möglichkeit auf statistische Sicherheit zu prüfen. In der **Diskussion** werden die Ergebnisse der Untersuchung interpretiert und mit dem bisherigen Wissensstand zur jeweiligen Thematik verglichen. Die umfassende Berücksichtigung des zu einer Fragestellung vorhandenen Wissens, insbesondere der einschlägigen Literatur, wird erwartet. Die **Zitervorschläge** sind gemäß der Vorgaben im Abschnitt „Literatur“ zu verfassen.

Die neuesten Ausgaben der „Mitteilungen aus dem Haus der Natur“ können als Orientierungshilfe für Aufbau der Arbeiten und formalen Aspekten herangezogen werden.

Tabellen und Abbildungen

Abbildungen und Tabellen sind grundsätzlich **zweisprachig (deutsch und englisch)** zu erstellen. Tabellen sind dann erwünscht, wenn umfangreiches Material dadurch raumsparend dargestellt werden kann oder genaue Zahlenwerte von Bedeutung sind; Abbildungen sind erwünscht, wenn sie sonst textlich nicht darstellbare Inhalte vermitteln können. In jedem Fall ist ein und derselbe Inhalt entweder durch eine Tabelle **oder** eine Abbildung zu präsentieren, nie durch beides. Tabellen und Abbildungen werden fortlaufend durchnummeriert, im Text durchgehend mit „Tab.“ und „Abb.“ abgekürzt.

Die jeweiligen Beschriftungstexte sollen am Ende des eingereichten Manuskripts in Deutsch und Englisch angefügt werden. Die englische Beschriftung ist **kursiv** zu setzen, wissenschaftliche Namen sind folglich nicht-kursiv zu setzen. Tabellenbeschriftungen werden im Zuge der Layoutierung von der Redaktion über der Tabelle, Abbildungsbeschriftungen unterhalb der Abbildung eingefügt. Diese Texte müssen selbsterklärend sein und unabhängig vom weiteren Manuskripttext die Interpretation der Tabelle oder Abbildung ermöglichen (inklusive verwendeter Schraffuren, Signaturen, Abkürzungen, etc.). Auch auf wesentliche Inhalte sollte hingewiesen werden. Andererseits sollen die Texte so kurz und griffig wie möglich gehalten werden.

Tabellen sollten in einer separaten Excel-Datei (.xlsx, .xls) inkl. Tabellenüberschriften eingereicht werden. Beim Aufbau der Tabelle ist vor allem in Hinblick auf die Spaltenanzahl darauf zu achten, dass diese die Breite einer DIN A4-Seite nicht übersteigen. Gegebenenfalls muss mit Abkürzungen gearbeitet werden. Abbildungen sollten (spätestens nach Annahme durch die Schriftleitung) als eigene hochauflösende Grafik-Dateien bereitgestellt werden. TIFF (.tiff) oder EPS (.eps) werden bevorzugt. Bei Dateien im JPEG-Format (.jpg) ist auf eine nicht zu hohe Komprimierungsrate zu achten (Bildqualität!). Die Abbildungen müssen als Bilddateien in guter Qualität übermittelt werden (nicht im Word-Dokument eingefügt).

Literatur

Quellenangaben erfolgen direkt im Fließtext durch die Angabe des/der Autor·in (in Kapitälchen) und des Erscheinungsjahres – zum Beispiel: „Zimmermann (1944)“ oder „(Niethammer 1937)“. Zwei Autor·innen werden durch ein kaufmännisches Und-Zeichen (&) getrennt, beim Zitieren von Werken mehrerer Autor·innen muss der Zusatz „et al.“ nach dem/der Erstautor·in angeführt werden. Beim Zitieren mehrerer Autor·innen an einer Textstelle werden diese erst chronologisch, dann alphabetisch gelistet (jedoch Jahreszahlen von gleichen Autor·innen immer zusammenziehen). Zitate und Jahreszahl-Auflistungen sind durch Komma zu trennen. **Gewährsleute** sind mittels des abgekürzten Vornamens und des Nachnamens zu zitieren – zum Beispiel: (E. Hable, mdl./schriftl. Mitt.) oder (O. Wettstein in Blotzheim & Bauer 1966).

Alle zitierten Arbeiten sind in einem alphabetisch geordneten **Literaturverzeichnis** am Schluss der Arbeit nach folgendem Schema zusammenzufassen: (1) Autor·in (Nachname und dahinter der gekürzter Vorname, ohne Beistrich getrennt; mehrere Autor·innen werden durch Beistriche getrennt, vor dem/der letzten Autor·in ist ein kaufmännisches Und-Zeichen (&) einzufügen), (2) Erscheinungsjahr in Klammern, Doppelpunkt, (3) vollständiger Titel der Arbeit, Punkt, Gedanken-/Strecken-strich (–), (4) Name der Zeitschrift, Jahrgang oder Bandzahl (fett), Doppelpunkt und (5) Seitenzahlen, durch Gedanken-/Strecken-strich (–) getrennt – zum Beispiel:

Dolek M., Freese-Hager A., Cizek O. & Gros P. (2006): Mortality of early instars in the highly endangered butterfly *Euphydryas maturna* (Linnaeus, 1758) (Nymphalidae). – *Nota lepidopterologica* **29** (3/4): 221–224.

Bei Büchern ist nach (1) Autor·innen, (2) Erscheinungsjahr, (3) Titel und (4) Verlag auch der (5) Erscheinungsort (nur ersten Verlagsort) zu nennen – zum Beispiel:

Forster W. & Wohlfahrt T. A. (1981): Die Schmetterlinge Mitteleuropas. Band V: Spanner (Geometridae). – Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart: 312 pp.

Beiträge aus Büchern mit Herausgeber·innen sind nach folgendem Schema zu zitieren:

Settele J. & Reinhardt R. (1999): Ökologie der Tagfalter Deutschlands: Grundlagen und Schutzaspekte. In: Settele J., Feldmann R. & Reinhardt R. (Hrsg.): Die Tagfalter Deutschlands. – Ulmer Verlag, Stuttgart: 60–123.

Bei Internetpublikationen (elektronische Journale wie z. B. Public Library of Science – PLOS) ist die DOI-Nummer anzugeben – zum Beispiel:

Hebert P. D. N., Stoeckle M. Y., Zemlak T. S. & Francis C. M. (2004): Identification of birds through DNA barcodes. – PLoS Biol 2: e312. DOI: 10.1371/journal.pbio.0020312.

Bei Internetquellen (Webseiten oder downloadbares Material) ist zusätzlich zur Angabe der kompletten URL das Zugriffsdatum anzugeben – zum Beispiel:

BirdLife International (2007): Species factsheet: *Phalacrocorax pygmeus*. URL: <http://www.birdlife.org/datazone/species/index.html?action=SpcHTMDetails.asp&sid=3666&m=0> [aufgerufen am 10.11.2007].

Unveröffentlichte Studien und Berichte sind mit Angabe der beauftragenden Institution zu zitieren:

Wichmann G. & Frank G. (2003): Bestandserhebung der Wiener Brutvögel. Ergebnisse der Spezialkartierung Waldvögel. – Studie im Auftrag der MA 22, Wien [unveröffentlicht].

Bei Diplomarbeiten oder Dissertationen muss die begutachtende Universität angegeben werden:

Weiss J. (2002): Erlenwälder als bisher unbeachteter Lebensraum des Mittelspechtes (*Dendrocopos medius*) – Eine Ökologische Untersuchung im Oberspreewald. – FH Eberswalde, Eberswalde [unveröffentlichte Diplomarbeit].

Online-Publikation

Die fertigen PDF-Dateien der Artikel werden nach Druck auch auf der Webseite des Haus der Natur zum Download bereitgestellt.